

Spitalblättle

Frühlingsausgabe

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,
liebe Angehörigen und Betreuer,
liebe Freunde unseres Hauses,

der Frühling wird von vielen Menschen als die schönste Jahreszeit empfunden. Nach dem dunklen und kalten Winter schenken uns die ersten warmen Sonnenstrahlen längere Tage und kürzere Nächte, neue Energie, bessere Stimmung und frische Zuversicht. Mit dem Erwachen der Natur entstehen oft auch beim Menschen die sogenannten Frühlingsgefühle – verbunden mit neuem Tatendrang und Lebensfreude.

Im Frühling kehren die Zugvögel aus ihren Winterquartieren zurück, und Tiere wie Igel oder Eichhörnchen erwachen aus dem Winterschlaf. Pflanzen beginnen wieder zu wachsen, Bäume treiben neue Blätter, und im Mai zeigt sich die Natur in einer besonders farbenfrohen Blütenpracht. Zahlreiche Begriffe rund um diese Jahreszeit verdeutlichen ihre große Bedeutung für den Menschen: Frühlingsanfang, Frühlingserwachen, Frühlingsboten, Frühlingsblumen, Frühjahrsputz, Frühlingsgefühle oder auch Frühlingsgedichte – sie alle stehen für Neubeginn und Aufbruch.

Auch wir im Haus spüren diese besondere Zeit und sind voller Tatendrang. Unser Wunsch ist es, Ihnen als Bewohnerinnen und Bewohnern eine schöne und abwechslungsreiche Frühlingszeit zu bereiten. Nutzen Sie gerne unsere monatlichen Feste, besuchen Sie die Spitaler Werkelei oder genießen Sie gemeinsam mit Ihren Angehörigen eine Tasse Kaffee im Spitalstüble. Ebenso laden die Innenstadt und der See zu kleinen Ausflügen ein.

Wir freuen uns darauf, dass Sie bald wieder die Möglichkeit haben, im Hof oder im Spitalgarten zu sitzen, sich zu begegnen und ein freundliches „Hallo“ auszutauschen. Denn es sind oft die kleinen Momente im Leben, die Freude schenken. Ein Lächeln im Hof motiviert uns als Mitarbeitende jeden Tag aufs Neue, unsere Arbeit mit Herz und Freude zu verrichten. Dafür ein Dankeschön!



Liebe Grüße
Stefanie Deck (Hauswirtschaftsleitung)

Termine 2026



Feste und Feiern im Spital

13.03.	14.30 Uhr	Frühlingsfest Speisesaal
20.03.	9.30 Uhr	Spitaler Werkelei Nebenraum Speisesaal
26.03.	15.30 Uhr	Gottesdienst Spitalkapelle
17.04.	9.30 Uhr	Spitaler Werkelei Nebenraum Speisesaal
30.04.	14.30 Uhr	Maifest mit Maibaumstellen Speisesaal
08.05.	14.30 Uhr	Kaffeeklatsch Spitalstüble
15.05.	9.30 Uhr	Spitaler Werkelei Nebenraum Speisesaal
21.05.	15.30 Uhr	Gottesdienst Spitalkapelle
12.06.	14.30 Uhr	Erdbeerfest Speisesaal
19.06.	9.30 Uhr	Spitaler Werkelei Nebenraum Speisesaal
25.06.	15.30 Uhr	Gottesdienst Spitalkapelle
10.07.	9.30 Uhr	Spitaler Werkelei Nebenraum Speisesaal
16.07.	14.30 Uhr	Sommerfest Spitalhof

Zeitumstellung:

von Samstag 28.März auf
Sonntag 29. März werden
die Uhren eine Stunde
vorgestellt



Aktuelles 2026



in Bad Waldsee und den Teilorten

- | | | |
|-----------------------|---------------------------|---|
| 29.03. | | Eröffnung Ausstellung der Stadtgeschichte
Museum Kornhaus
Die Ausstellung dauert bis 27. September |
| 24. bis 26.04 | | Kulturwochenende / Verkaufsoffener Sonntag
Altstadt |
| 30.04. | | Maibaumstellen
Hochstatt |
| Mai bis August | freitags 19.30 Uhr | Sommerabendkonzert
Rathausplatz |
| 10.05. | 10.30 Uhr | Frühschoppenkonzert
Stadthalle |
| 16.05. | | Lauffieber
Altstadt / Stadtsee |
| 30.05. | | „House am See“ – Open Air mt DJ
Stadtsee |
| 20.06. | | Musikfestival
Bleiche |
| 10.07. | | lange Einkaufsnacht |
| 01. bis 02.08 | | Altstadt- und Seenachtsfest |



Aktuelles 2026

Betreuungskalender Spital



im März	im April	im Mai
KW 10 <u>Themenwoche</u> die fünf Sinne	KW 14 <u>Themenwoche</u> Ostern und Traditionen	KW 19 <u>Themenwoche</u> der Monat Mai
KW 11 <u>Themenwoche</u> Bauernregeln & Sprichwörter im Frühjahr	KW 15 <u>Themenwoche</u> Gesundheit & Bewegung	KW 20 <u>Themenwoche</u> Hochzeit & Hochzeitstag
KW 12 <u>Themenwoche</u> Schirm & Sauwetter	KW 16 <u>Themenwoche</u> Kreativität & Handarbeit	KW 21 <u>Themenwoche</u> die Alpen und Berge
KW 13 <u>Themenwoche</u> Frühjahrsputz	KW 17 <u>Themenwoche</u> Fahrrad	KW 22 <u>Themenwoche</u> Pfingsten & Brauchtum
	KW 18 <u>Themenwoche</u> Mama & Oma	

Rückblick



Spitaler Werkelei – Herstellung „Blumenretter“



Nikolausfeier am 05.12.



Adventsfeier



Silvesternacht – da wird natürlich nicht geschlafen



Neue Weihnachtsbeleuchtung im Spitalhof



Fasnetszeit im Spital



Gedicht / Witze / Poesie



Haarscharf zischt eine Fliege am Spinnennetz vorbei.

"Warte nur, morgen erwische ich dich", höhnt die Spinne.

"Denkste!" grinst die Fliege. "Ich bin eine Eintagsfliege."



Mit **SÖNNE** im Herzen ist das Wetter völlig egal.

... FRÜHLING! SCHAU NUR, WIE ALLES SPIEßT UND BLÜHT.



Klar habe ich Frühlingsgefühle:

- Müdigkeit
- Heuschnupfen



Löwenzahn

Während ich die weißen Haare noch auf meinem Kopf verwahre, fliegen deine in die Welt viele hundert, ungezählt.

Schwebend fliegen sie dann fort Bis zu einem andren Ort, lassen irgendwo sich nieder, erfreun im nächsten Jahr uns wieder.

Löwenstark, selbst im Asphalt platzierst du deine Kinder bald. Grün und Gelb, dann weißer Flaum, so schnell geht das, man glaubt es kaum



Regina Meier zu Verl





Ketchup wird 150 Jahre

Der Vorläufer des Ketchups hieß "Ketsiap", und stammte aus China. Damit bezeichnete man eine fermentierte Fischsoße. In Europa wurde im 18. und 19. Jahrhundert mit Pilzen, Walnüssen, Austern oder roter Bete experimentiert. Tomaten galten damals noch als giftig.

Henry John Heinz (Sohn deutscher Einwanderer) aus den USA war 25 Jahre alt, als er Meerrettichsoße nach dem Rezept seiner Mutter herstellte. Er verkaufte diese in klaren Glasflaschen (bis dahin wurden Soßen in der Regel in braunen Flaschen abgefüllt), so konnte er die Reinheit und Qualität seiner Produkte demonstrieren. 1876 wandelte der Jungunternehmer die chinesische Rezeptur ab und nannte seine Soße "Ketchup". Sie war reich an frischen Tomaten und Gewürzen. Die neue Rezeptur hatte Erfolg.

Ketchup gab es in Deutschland zwar schon früher als Importware, aber durch die amerikanischen und britischen Soldaten im Land stieg die Nachfrage. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg, besonders in den 1950er Jahren, wurde es populär und auch in Deutschland massenhaft produziert.

Warum kommt das Ketchup am Anfang so schwer aus der Flasche?

Weil es eine sogenannte nicht-newtonsche Flüssigkeit ist, die ihre Viskosität verändert.

Das heißt auf Deutsch:

In Ruhe bilden feste Tomatenpartikel eine Art Gitter, das das Ketchup zäh macht, aber durch Rütteln, Klopfen oder Schlagen bricht dieses Gitter auf, wodurch das Ketchup plötzlich dünnflüssig wird und herausfließt, oft mehr als gewünscht.

Das Ketchup in der Flasche reagiert auf mechanische Einwirkung. Was hilft:

Der richtige Schlag

Klopfen Sie auf die Stelle, die der Mitte der Flasche entspricht, bei einem Winkel von etwa 45 Grad, um die Moleküle sanft zu lösen, ohne dass alles auf einmal herausschießt (der berühmte "57-Trick" bei Heinz - Die Zahl 57 auf dem Flaschenhals ist so platziert, dass ein Klopfen genau an dieser Stelle das Ketchup leichter und schneller aus der Flasche fließen lassen soll)

Geduld

Warten Sie nach dem Schütteln einen Moment, bis die Struktur sich neu geordnet hat und das Ketchup kontrollierter fließt.

Luftzufuhr

Ein Trick ist, einen Strohhalm tief in die Flasche zu stecken, damit Luft nachströmen kann und das Ketchup mit nach oben drückt



Wie die Zeit vergeht...



... Haushaltsgegenstände von damals

Wer diese Haushaltsgegenstände kennt, ist wahrscheinlich über 50 Jahre – oder ein bisschen älter...



Tropfenfänger

In den 60er Jahren wollten die Hausfrauen alles perfekt herrichten auf dem Tisch. Da wären Flecken auf der weißen Tischdecke ein Fiasko gewesen



Lavalampe

Sie war in den 70ern populär. Wenn die Lampe eingeschaltet wird, erwärmt sich das Wachs, steigt auf und sinkt wieder ab, wodurch ein ständig fließender Tanz entsteht



Schreibmaschine

Sie war in den 70ern das Hauptwerkzeug für Büroangestellte. Sie symbolisierte den Fortschritt in der Arbeitswelt und bot die Möglichkeit, Texte schnell und für jeden leserlich zu erstellen



Vinyl - Tischdecke

Eine abwaschbare Tischdecke mit bunten Mustern



Massive Kaffeemaschine

Eine große Kaffeemaschine – der Blickfang und die Möglichkeit viel Kaffee zuzubereiten



Röhrenfernseher

Sie nahmen im heimischen Wohnzimmer viel Platz ein und waren schwer und unhandlich



Brot Schneidemaschine

In den 20er bis 60er Jahren hatte die moderne Hausfrau als Statussymbol eine Brot Schneidemaschine



Hofix – Hosenfaltenbügler

Wer kennt das Gerät aus den 50er Jahren?



Bohnenschneider

In den 60er Jahren fand man in allen Küchen den Bohnenschneider

Wir stellen vor...



... Diana Prinz (Pflegedienstleitung)



Mein Name ist Diana Prinz. Ich arbeite seit 2020 im Spital und bin seit 2021 als Pflegedienstleitung tätig.

Mir liegen die Menschen am Herzen, für die ich verantwortlich bin. Kollegiales Miteinander ist mir ebenso wichtig wie qualitativ gute Pflege für unsere Bewohner*innen sowie Freude und Spaß an unserer täglichen Arbeit.

Im Rahmen unseres ZiB-Projektes begleiten Frau Hölzli, Frau Schmidt und ich unsere Bewohner und Bewohnerinnen mit ihren An- und Zugehörigen in der Palliativversorgung. Ein offenes Ohr und zugewandte Versorgung, offene Kommunikation und Begegnungen auf Augenhöhe mit allen Beteiligten liegen mir sehr am Herzen!

Ich möchte mich recht herzlich bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken, die mir immer wieder unterstützend zur Seite stehen, auf die ich mich immer verlassen kann! Nur gemeinsam können wir die täglichen Herausforderungen meistern und im besten Fall haben wir täglich Freude und Spaß bei der Arbeit, auch wenn es manchmal herausfordernd ist.

Wir haben Corona gemeinsam gemeistert und schauen zuversichtlich in die Zukunft!

Ein besonderer Dank gilt Herrn Haug, der das Spital mit seiner wertschätzenden und kollegialen Art zu einem Ort der Begegnung und qualitativ guter Pflege gemacht hat und damit eine gute Grundlage für den Fortbestand des Spitals geschaffen hat!

Geburtstage



März

Michael Scheffold	02.03.	Ansgar Maigler	10.03.
Erwin Henke	18.03.	Oliver Schwarz	23.03.
Markus Bucher	24.03	Maria Kohler	25.03.
Manfred Wiest	28.03.		

April

Maria Willmünder	04.04.	Rita Klehr	05.04.
Rosina Stritt	11.04.	Martha Hummel	20.04.
Alois Huchler	24.04.	Dieter Seitz	26.04.
.			

Mai

Hildegard Toepffer	08.05.	Erika Häge	11.05.
Hugo Rist	12.05.	Claudia Steybe	23.05.

Neues / Aktuelles im Spital

Abschied nehmen tut weh

Im Juni heißt es Abschied nehmen von unserer Heimleitung Herrn Haug.

Lieber Herr Haug,

Sie haben unser Haus mit viel Herz, Empathie und einem feinen Gespür für Menschen geführt. Ihre Tür stand gefühlt immer offen. Mit Ruhe, Verständnis und einem offenen Ohr haben Sie Mitarbeitende wie Bewohnerinnen und Bewohner begleitet.

Besonders schätzen wir, dass Sie uns in der Leitung Freiräume gelassen haben – Raum für eigene Ideen, für neue Wege und dafür, Themen mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen. Dieses Vertrauen ist nicht selbstverständlich und hat unsere Arbeit sehr bereichert.

In der Küche wussten wir: Zu gesund sollte es besser nicht sein – und Mandarinen sind kein geeignetes Abschiedsgeschenk 😊 Dafür durfte der Schwarzteevorrat niemals ausgehen. Und auch wenn die Fasnet nicht ganz Ihr Herzensprojekt war, haben Sie unser Haus auf Ihre ganz eigene, verlässliche Art durch alle Jahreszeiten geführt.

Wir danken Ihnen für Ihr Engagement, Ihre Menschlichkeit und die vielen gemeinsamen Jahre. Für Ihren neuen Lebensabschnitt wünschen wir Ihnen Zeit für die Dinge, die Ihnen wirklich Freude machen – gern mit einer guten Tasse Schwarztee in der Hand.

Von Herzen alles Gute!

CHEF

Substantiv, maskulin (der)

Neben Aufgaben und Ratschlägen verteilt er auch Lob und zeichnet sich durch Mitgefühl, Respekt und Empathie aus. Er unterstützt seine Mitarbeiter und fördert ihre berufliche Entwicklung. Letztendlich ist ein Chef nicht nur jemand, der Anweisungen gibt, sondern jemand, der durch sein gutes Beispiel und seine Führungskraft das Beste aus den Mitarbeitern herausholt und den Betrieb zum Erfolg führt. Jemand der die Arbeit mit nach Hause und sogar in den Urlaub nimmt, Respekt verdient und Vertrauen zurückgibt. Keiner weiß zwar genau was er den ganzen Tag so macht, aber es ist bestimmt wichtig.

Synonyme: Dompteur, Magier, Motivator, Coach, Problemlöser, Wegweiser, Feuerwehrmann, Mülleimer für alle Probleme, Jongleur, Krisenmanager

In eigener Sache



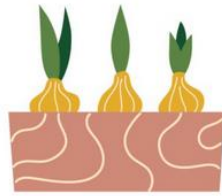
In die Rente ging: Jutta Steinle



Jutta Steinle ging zum 1. Januar 2026 in Rente. Lange Jahre war sie ein vertrautes Gesicht im Speisesaal. Im Schwäbischen würde man sagen: „Das war 'ne Marke für sich.“ Wir wünschen ihr für ihren neuen Lebensabschnitt alles Liebe und danken ihr für ihr Engagement!

Rätsel -Lösung

1. Das Handtuch
2. Die Briefmarke
3. Der Uhrzeiger
4. Die Pustebblume
5. Die Nase
6. Die Sonnenuhr
7. Das Spinnennetz
8. Der Kuckuck



Spargel-Erdbeer-Salat

Zutaten

250g	grüner Spargel
200g	Erdbeeren
60g	Rucola
40g	Feta
1 EL	Olivenöl
<u>Dressing</u>	
3 EL	Olivenöl
2 EL	Balsamico hell
1 EL	Zitronensaft
1 TL	Honig
	Salz und Pfeffer



Und so geht's...

Schritt 1: Spargel

Die holzigen Enden vom Spargel entfernen und den Spargel schräg in ca. 3cm große Stücke schneiden. Olivenöl in der Pfanne erhitzen und den Spargel ca. 8 Minuten anbraten.

Schritt 2: Erdbeeren und Co

Erdbeeren waschen, putzen und klein schneiden.

Rucola waschen und putzen.

Feta zerbröseln.

Alle Zutaten in eine Schüssel oder auf eine Platte geben.

Schritt 3: Dressing

Alle Zutaten zu einem Dressing anführen und über die Zutaten geben.

Wir wünschen einen guten Appetit!



Stadtgeschichte – unser Spital

Das Heilig-Geist-Spital zählt zu den ältesten Einrichtungen der Stadt. Bereits um das Jahr 1300 wird die Spitalkirche erstmals erwähnt. Das Spital erfüllte zahlreiche Aufgaben zugleich: Es diente nicht nur als Krankenhaus, sondern auch als Alters- und Waisenheim. Außerdem war es ein Treffpunkt für Bettler, wie ein Chronist berichtet. Im alten Spitalgebäude, das 1659 umgebaut wurde, befanden sich sogar Gefängniszellen, die damals Blockhäuser oder Keuchen genannt wurden.

Die große Bedeutung des Spitals zeigt sich auch in der Bezahlung des Spitalmeisters. Er erhielt 24 Pfund Heller und damit mehr als der Bürgermeister, der nur 20 Pfund bekam. Dies unterstreicht seine herausragende Stellung. Durch Stiftungen und Käufe verfügte das Spital über zahlreiche Höfe und Wälder. Die Versorgung erfolgte weitgehend aus eigener Landwirtschaft. Bedürftige Einwohner Waldsees arbeiteten als Knechte und Mägde in der Spitalsmeierei. Das Spital war nahezu vollständig selbstständig: Es besaß eine eigene Mühle sowie einen Bäcker, Metzger und Schmied. Bei gemeinnützigen Bauprojekten wurden die beteiligten Bürger oft mit „Essen und Trunk“ entlohnt.

Das Heilig-Geist-Spital war das mittelalterliche Sozialamt. So wird beispielsweise 1617 ein Jakobus Lecher erwähnt. Er war Lehrer und bekam seine Rente in Höhe eines Laibes Brot pro Woche vom Spital.

Auch in finanziellen Notlagen der Stadt sprang das Spital ein. Arme Menschen konnten sich darauf verlassen, dort wenigstens einen Löffel Hafermus zu erhalten. Insgesamt wirkte das Spital lange Zeit stabilisierend für die Stadt. Nur einmal geriet es selbst an seine Grenzen: während des Dreißigjährigen Krieges, als durch die Pest viele Höfe verlassen waren. In dieser schweren Zeit fehlte dem Spital sogar das Saatgut für die Sommerernte. Um zu helfen, verkaufte die Stadt ihr silbernes Rathausgeschirr. Zur selben Zeit wurde der Spitalbäcker verurteilt, weil er Brot unterschlagen hatte.

Die heutige auffällige Fassade der Spitalkapelle mit den beiden neugotischen Türmchen entstand erst 1856 nach Plänen des Bauinspektors Pfeilsticker. Im Jahr 1885 wurde sie von H. Kolb bemalt und 1978 restauriert. In der Kapelle befinden sich zudem Skulpturen der Heiligen Barbara und Katharina aus dem 15. Jahrhundert.

Spitalhof 4 war die „Schütte“

Spitalhof 6 war die „Scheuer“

Bei den Recherchen zum Spital kamen ein paar alte Flyer vom Haus raus...

Leider stand auf diesem Flyer keine Jahreszahl

**Städtisches Altenheim
SPITAL**

Leben in einer Gemeinschaft — aber doch mit einem ausreichenden Freiraum — das bietet das Städtische Altenheim „Spital“ in Bad Waldsee.

Mitten im Zentrum der Stadt und am Erholungsbereich Stadtsee gelegen, können die Bewohner am pulsierenden Leben teilhaben. Die Verbindung zum bisherigen Bekanntenkreis, zu kirchlichen und geselligen Gemeinschaften, kann aufrechterhalten werden; die Stammwirtschaft oder das Stammcafé liegen gleich um die Ecke. Das erst vor kurzem renovierte Altenheim bietet 42 Senioren ein gemütliches Zuhause. Spitalverwaltung und Heimleitung sind bemüht, den älteren Mitbürgern aus Stadt und ihrem Umland einen frohen und zufriedenen Lebensabend mit zu gestalten.

Die nachstehenden Informationen sollen den interessierten Personenkreis über das Altenheim, seine Ausstattung und das Aufnahmeverfahren unterrichten.

1. Ausstattung
Die Zimmer sind mit fließend warmem Wasser und mit neuen heimeigenen Möbeln ausgestattet. Auf besonderen Wunsch können sie im Einvernehmen mit der Heimleitung zum Teil selbst möbliert werden. Zimmer und Hausrat werden regelmäßig gereinigt. Ab 1977 steht ein Personenaufzug zur Verfügung. Das Altenheim verfügt über eine Hauskapelle und einen Aufenthaltsraum.

2. Verpflegung
Es werden täglich drei Mahlzeiten und ein Nachmittagskaffee im Speisesaal serviert. Pflegebedürftige, die das Zimmer nicht verlassen können, werden im Zimmer verköstigt. Die jeweils geltenden Tagessätze sind auf der nebenstehenden Seite aufgeführt und bei der Heimleitung zu erfragen. In den genannten Beträgen sind neben dem Pflege-, Betreuungs- und Fürsorgeaufwand auch die Kosten für Strom, Heizung, Wasser und das Waschen der Bettwäsche sowie der Leibwäsche enthalten. Bei Pflegebedürftigkeit oder bei einem besonderen Aufwand für Kleidung und Bettwäsche wird ein angemessener Pflegezuschlag erhoben.

3. Kosten
Für Bewerber, die nicht in der Lage sind, die Heimkosten selbst zu bezahlen, trägt im Einzelfall das Sozialamt die Aufwendungen. Darüber hinaus wird diesem Personenkreis ein angemessenes Taschengeld vom Sozialamt gewährt.

4. Besuche, Arztwahl
Der Besuch von Angehörigen ist zu bestimmten Zeiten erwünscht. Bei vorheriger Abmeldung kann der Heimbewohner seine Angehörigen besuchen. Im Altenheim besteht freie Arztwahl.

5. Aufnahme
Personen, die sich für die Aufnahme in das Altenheim interessieren, können sich entweder an die Spitalverwaltung beim Bürgermeisteramt Bad Waldsee im Gebäude Ravensburger Straße 2, Zimmer 104, oder an die Schwester Oberin im Spital wenden.
Für jede Aufnahme ist ein Aufnahmeantrag und ein ärztlicher Bericht erforderlich. Die Formulare können bei der Spitalverwaltung angefordert werden. Einheimische Bewerber haben bei der Aufnahme Vorrang.

Tagespflegegelder

Das Spital ist mit einer Zentralheizung und alle Zimmer mit fließend warmem Wasser ausgestattet.

Wir haben Doppelzimmer und Einbettzimmer.

Der Tagessatz beträgt

für ein Zweibettzimmer	19.80 DM
für ein Einbettzimmer	22.20 DM

Bei Pflegefällen wird ein täglicher Pflegezuschlag in Höhe von 2.— DM erhoben.

Bei Eintritt ist eine Kostenverpflichtungserklärung abzugeben.

Dieser Flyer stammt aus dem Jahr 1984

Homel/Alle zu Mir die ihr mühselig seid und beladen. Ich will euch erquicken

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Die obenstehenden Worte Jesu sind als Hilfe, Vertrauen und Zuversicht vermittelnde Aussage auf der neugotischen Schaufassade unseres Spitals zum Heiligen Geist zu lesen. Ihren Inhalt im Rahmen menschlicher Möglichkeiten an unseren Betagten zu verwirklichen, ist Auftrag der im Spitalhof entstehenden Alteinrichtungen.

Ab Mai 1984 werden die grundlegend renovierte, mächtige Schütte und die an der ehemaligen Stadtmauer wieder aufgebaute Scheuer als Altenheim zur Verfügung stehen. Mit dem Einbau der Pflegestation in das Spitalgebäude wird begonnen. Sie soll zusammen mit den im „Alten Theater“ entstehenden Aufenthalts- und Leseräumen für unsere Kurgäste und mit der Bücherei ab Mitte 1985 ihre Aufgabe übernehmen können. Alle Gebäude im Spitalhof werden dann

zeitgemäße Funktionen und langgehegte Wünsche unserer Bürgerschaft und unserer Gäste erfüllen. Den Angehörigen der älteren Generation, die sich zuhause nicht mehr versorgen wollen oder können, möchten wir einen Lebensabend in Ge-



borgenheit ermöglichen. Dazu bietet unser Spital ideale Voraussetzungen. Die Lage in der Innenstadt mit den kurzen Wegen zu den Geschäften und Behörden, zu den Kirchen und den Veranstaltungsräumen, erleichtern die Teilnahme am Leben der örtlichen Gemeinschaft. Der landschaftliche Reiz des Stadtsees und seiner Uferanlagen gewährleisten Ruhe und machen das Alter ebenso erlebenswert, wie die menschlich und fachlich qualifizierte Betreuung durch die Ordensschwwestern, das Personal in der Küche, auf den Stationen und in der Verwaltung. Die Zimmer können mit eigenen Möbeln ausgestattet werden. Für den Wandschmuck in den Fluren und Aufenthaltsräumen übernehmen die Waldseer Schulen Patenschaften. Ich bin den Kunsterziehern dankbar, daß sie meine Anregung aufgenommen haben und in dieser Form eine Verbindung zwischen den Generationen schaffen.

Zur Kontaktpflege untereinander stehen mehrere Aufenthaltsräume zur Verfügung. Für Veranstaltungen und zum Aufrechterhalten von Verbindungen mit Bekannten in der Stadt und mit den Kurgästen dienen der „Spitalkeller“, das „Spitalstübli“ sowie später einmal das „Alte Theater“. Basteln, Gymnastik, Gelegenheit zum Feiern, Lesen und Musikhören sind Angebote, um aktiv zu bleiben und im Geschehen der Stadt integriert zu sein.

Bevor die Gebäude Spitalhof 4 und Spitalhof 6 bezogen werden, erhält die Einwohnerschaft im Rahmen eines „Tags der offenen Tür“ Gelegenheit zur Besichtigung. Hierzu lade ich Sie am Palmsonntag herzlich ein.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Rudolf Forcher
Bürgermeister



Kosten des Heimaufenthaltes

Die Tagespflegesätze richten sich nach den unterschiedlichen Raumgrößen. Wegen dem Weiterführen der Bauarbeiten sind sie 1984 ermäßigt.

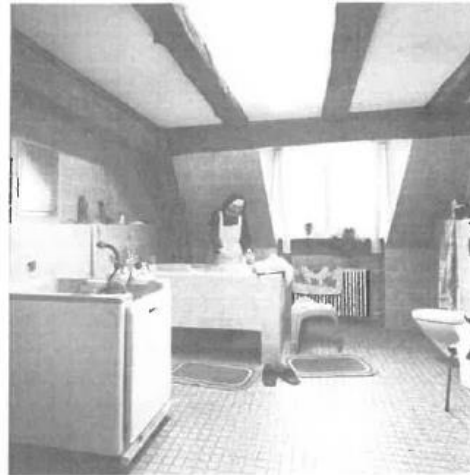
Die Zimmer können von den Heimbewohnern ganz oder teilweise mit eigenen Möbeln eingerichtet werden. Wer kein passendes Mobiliar besitzt, erhält es von der Spitalverwaltung zur Verfügung gestellt.

1984

Einzelzimmer 41.00–46.00 DM
Doppelzimmer pro Person 38.00 DM
Doppelzimmer bei Belegung mit einer Einzelperson 51.00–55.00 DM

1985

Einzelzimmer 48.00–54.00 DM
Doppelzimmer pro Person 44.00 DM
Doppelzimmer bei Belegung mit einer Einzelperson 60.00–65.00 DM





Die Schwäbische Sippschaft

Die liebe Familie wird auf Schwäbisch gerne zärtlich „Bagasch“ genannt.

D´Bagasch gibt Halt im Läba: Ma haltet zamma, egal was passiert. S´wird gschritta und mir meegat uns und sitzet zamma bei Feschtle und Kaffee – des ich d´Bagasch.

Und auch ihre einzelnen Familienmitglieder haben allesamt eigene schwäbische Namen:

Großvater	Opa
Großmutter	Oma
Vater	Babba, Vaddr
Mutter	Mama, Muadr
Eltern	Leit, Eltra, Leitla (wenn sie alt sind)
Mädchen / Tochter	Mädle, Dochder, Dechterle
Junge / Sohn	Bua (b), Jongr, Biable
Onkel / Patenonkel	Onggl, Oheim / Gedde
Tante / Patentante	Dande / Godda

Vater und Sohn spielen zusammen Karten, während Mutter und Tochter in der Küche das Geschirr spülen. Auf einmal scheppert es ohrenbetäubend. "Jetzt hennd se äbbas nondrgschmissa", sagt der Vater.

"Des isch ganz beschdimmd d´Muddr gwä!", meint der Sohn. -
"Woher willsch'n des wissa, dass des d´Muddr gwä isch?" fragt der Vater.

"Weil neamrd schimpfd!"

Mr sodd so lan bei de Eltra wohne,
bis mr zu de Kender zieha ko

Ein besonderes Festjahr

Im Jahr 2026 feiert die Große Kreisstadt Bad Waldsee gleich drei bedeutende Jubiläen:



1.100 Jahre:

Erste urkundliche Erwähnung von Bad Waldsee (Walahse) und Reute (Liutbrahtesriute)

in einem Besitzverzeichnis des Klosters Weißenburg.



600 Jahre:

Bau des Historischen Rathauses

Seine prächtige Fassade und die eindrucksvollen Altane zeugen vom Selbstbewusstsein und vom Stolz der damaligen Bürgerschaft und setzten zugleich ein sichtbares Zeichen gegenüber Adel und Klerus.



70 Jahre:

Prädikatisierung als „Bad“

Die offizielle Anerkennung als bedeutender Kurort – Moor, Kneipp und Thermalwasser.

Frühling



ToDoListe für den Frühling

- Einen Kaffee in der Sonne genießen
- Sich morgens von den Vögeln wecken lassen
- Den Blumen beim Wachsen zusehen
- Spargel essen
- Blumen pflücken
- Erdbeeren essen
- Die Sonnenbrille putzen
- Innere Uhr auf Sommerzeit umstellen
- Auf einer Parkbank sitzen
- Das erste Eis essen
- Bewusst den Frühling riechen
- Raus aus den eigenen vier Wänden und ins Freie
- Mit der Sonne um die Wette strahlen
- Blumen einkaufen und sich täglich daran erfreuen
- Ein Buch lesen geht immer – aber dieses Mal in der Sonne
- Wie wäre es, ein Lied zu pfeifen?
- Jemand Fremdem ein Lächeln schenken
- Bei offenem Fenster schlafen
- Die Schuhe mal weglassen und barfuß laufen



Neues / Aktuelles im Spital

Neue Bewohner im Spital

HERZLICH
Willkommen

im Spital zum Heiligen Geist

Frau Irma Schmid

Herr Paul-Achim Haug

Frau Claudia Steybe

Frau Dorothea Tietz

Herr Hermann Bihler

Frau Maria Schuhbaur

Frau Magdalena Lutz

Neue Mitarbeiter im Spital



Frau Madita Deck

im Speisesaal

Frau Nataliia Usata

in der Pflege

Frau Valeriia Christopolova

in der Pflege

Frau Mia Julia Eßlinger

ext. Azubi Pflege

Frau Ronja Schmid

FSJ in der Pflege

Frau Julia Sitter

Hauswirtschaft

Frau Hanana Amanir

in der Pflege

Frau Maryam Asseddil

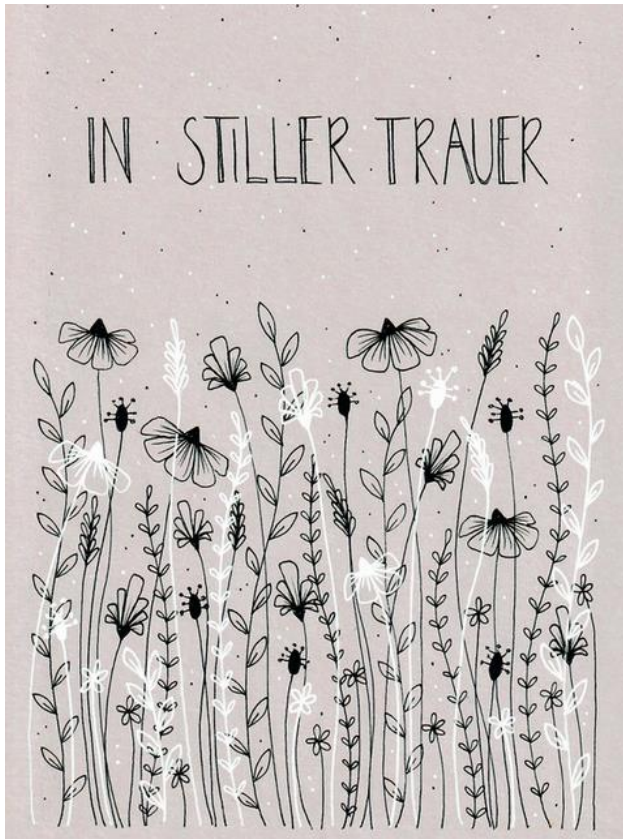
in der Pflege

Frau Evelyn Dinius

in der Pflege

Abschied

Wir gedenken unseren Verstorbenen



Erinnerungen
sind kleine Sterne,
die tröstend
in das Dunkel
unserer Trauer
leuchten.

Liebe
und
Gedanken
bleiben für
immer!

Frau Elisabeth Giggenbach

10.01.2026

Frau Anna Maria Kytka

04.02.2026

Frau Irma Schmid

16.02.2026

Herr Anton Sonntag

23.02.2026

Herr Vinzenz Schmid

01.03.2023

Gedicht



Zeit für Neues

Der Frühling räumt den Himmel frei,
legt Licht auf jede Spur.
Was kalt und schwer im Schatten lag,
verliert jetzt seine Uhr.

Die Erde hält nicht fest am Frost,
sie lässt ihn einfach zieh'n.
Sie weiß: Nur wer den Winter löst,
kann wieder Blüten seh'n.

Die Knospen tragen kein Gestern mit,
kein Zögern, keine Last.
Sie öffnen sich dem neuen Tag,
weil er sie wachsen lässt.

So darf auch im Leben Altes geh'n,
was nicht mehr zu dir spricht.
Nicht jeder Weg will weiterführ'n,
mancher endet im Licht.

Ein Neubeginn braucht keinen Beweis,
nur den Mut, loszulassen.
Wie Frühling, der dem Winter dankt
und dann beginnt zu wachsen.

Und während draußen alles neu,
darfst du dir selbst verzeih'n:
Für das, was war — und für den Schritt
in dein *Jetzt*, frisch und rein.



Vorschau

Vorschau auf das nächste Spitalblättle:

- Die Geschichte vom Äffle und Pferdle
- Rückschau der letzten Wochen im Spital in Bildern

Impressum

Redaktion: Stefanie Deck
Verena Detzel

Verantwortlich: Roland Haug (Einrichtungsleitung)
Spitalhof 4-8
88339 Bad Waldsee
r.haug@bad-waldsee.de

Erscheinungstermin: März 2026

